

Karl IV. und sein Kreis, hg. von Ferdinand Seibt (Lebensbilder zur Geschichte der böhmischen Länder 3) München–Wien 1978, R. Oldenbourg Verlag, 292 S., 15 Abb. – Aus Anlaß des 600. Todesjahres Kaiser Karls IV. sind in diesem Band 13 Beiträge meist essayistischer Natur vereinigt, deren Zusammenhang mit dem Titelthema nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich ist: Ferdinand Seibt, Der Kaiser (S. 9–24), entwirft ein vielseitiges Porträt des großen „Unverstandenen“ auf dem deutschen Thron, der doch die „markanteste Herrscherpersönlichkeit der zweiten Hälfte des Spätmittelalters“ gewesen sei. – Jaroslav Polc, Ernst von Pardubitz (S. 25–42), befaßt sich mit der kulturellen und politischen Rolle des ersten Prager Erzbischofs, der zu den einflußreichsten Beratern im Umkreis Karls IV. gehörte. – Ludwig Schmugge, Albert von Sternberg (S. 43–65), zeichnet eine Skizze vom Leben des herrischen Kirchenfürsten, der in wechselnder Stellung von 1358 bis 1378 im Rahmen der Reichskirchenpolitik Karls IV. eine wichtige Rolle gespielt hat. – Josef Bujnoch lieferte drei Beiträge: Johann von Neumarkt als Briefschreiber (S. 67–76), Johann von Jenstein (S. 77–90) und Guillaume de Machaut, den Dichter, Komponisten und Vertrauten König Johanns von Luxemburg (S. 91–98). – Kurt A. Huber, Clemens VI. (S. 99–110), beschreibt die glänzende Karriere des Pierre Roger, dem der junge Herrscher für die Anerkennung als König und Kaiser verpflichtet war. – Joachim Wieder, Cola di Rienzo (S. 111–144), bietet ein im Traditionellen bleibendes Bild des römischen Nonkonformisten und Volkstribuns. – Kurz, aber treffend skizziert Friedrich Merzbacher Lehre und Bedeutung des Juristen und kaiserlichen Rats und Hausgenossen Bartolo de Sassoferrato (S. 145–158). – Karl F. Richter setzt neue Akzente hinsichtlich der Bewertung eines Repräsentanten der „Vorhut“ der böhmischen Reformbewegung, Konrad Waldhauser (S. 159–174). Erkennbar wird ein lebensnah handelnder Mensch, der keine neuen Ideen hatte und dessen polemische Ausfälle sich meist gegen das Böse im allgemeinen richteten. – Nach einem Vierteljahrhundert erneuerte und ergänzte Josef Hemmerle, Nikolaus von Laun (S. 175–197), seine ältere Biographie (vgl. DA 11, 328) des bedeutenden Professors des Prager Generalstudiums bei St. Thomas und des Provinzials der bayerisch-böhmischen Augustiner-Eremiten. – Siegfried Grosse, Heinrich von Mügeln (S. 199–212), untersucht die Lobpreisungen auf Karl IV. in „Der meide kranz“ und in anderen Dichtungen des nordwestsächsischen Meistersängers. – Der Essay von Erich Bachmann, Peter Parler (S. 213–237), ist der Nachdruck eines 1952 publizierten Lebensbildes (dessen bibliographische Daten man freilich an anderem Ort suchen muß). – Manfred Wundram, Meister Theoderich von Prag (S. 239–249), beschäftigt sich mit dem Werk des Prager Hofmalers. – Den Sammelband beschließt Wilhelm Hanisch, Wenzel IV. (S. 251–279), mit Betrachtungen über Leben und Regierung von Karls Sohn und Nachfolger im Reich und in Böhmen. – Jeder Aufsatz enthält ausführliche Literaturhinweise, am Schluß des Bandes befindet sich ein Personenregister. František Šmahel

Paolo Colliva, Il cardinale Albornoz, lo Stato della Chiesa, le „Constitutiones Aegidianae“ (1353–1357) con in Appendice il testo volgare delle Costituzioni di Fano dal ms. Vat. Lat. 3939 (Studia Albornotiana 32) Bologna 1977, Publicaciones del Real Colegio de España, XXIV u. 795 S., 16 Tafeln. – Der spanische Kardinal Aegidius (Gil) Albornoz hat bekanntlich als Legat der avignonesischen Päpste Innocenz VI. und Urban V. in zwei Expeditionen zwischen 1353 und